

Arbeitsblatt „Pflanzen warnen“

Am Rand von sumpfigen Gewässern ist nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen, bis wohin die Wiese geht und wo bereits der Sumpf beginnt. Deshalb ist hier besondere Vorsicht geboten, damit es keine nassen Füße gibt! An der Art der Pflanzen erkennt man, wie nah man am Wasser ist, weil sie unterschiedlich viel Wasser benötigen und so immer in einer bestimmten Nähe zum Wasser wachsen. Sie können uns also Aufschluss darüber geben, wie weit wir noch vom Wasser entfernt sind, auch wenn wir es noch nicht sehen.

Machen Sie mit Ihren Schülern einen Ausflug zu einem Gewässer in der Umgebung und leiten Sie die Kinder zur genauen Beobachtung an: Gibt es Bäume oder Pflanzen, die meist ganz nah am Wasser stehen? Die Kinder malen auf das Arbeitsblatt, welche Pflanzen sie nahe am Wasser finden. Dazu gehören beispielsweise Schilf, Pestwurz, Wasserdost, Sumpfdotterblume und Rohrkolben.

Halten Sie auch Ausschau nach einer Weide: Vielleicht finden Sie sogar eine, die aussieht, als hätte sie einen knorrigen Kopf. Solche Kopfweiden werden regelmäßig im Winter gestutzt, weil man die biegsamen, jungen Äste zum Korbflechten verwenden kann und damit im dicken knorrigen und oft hohlen Stamm Tiere wie der Steinkauz, eine sehr kleine Eule, Unterschlupf finden können. Wenn Sie im Herbst bei Naturschutzverbänden oder beim Förster nachfragen, bekommen Sie sicherlich frisch geschnittene Weidenruten, mit denen Ihre Schüler flechten oder Tipis bauen können. Ein Tipi kann sogar in einem Blumentopf gebaut werden: Dafür werden die einen Rutenenden tief in die Erde gesteckt, die anderen Enden können zusammengebunden oder -geflochten werden. Den Topf sollte man immer feucht halten – auf einer hellen Fensterbank schlagen die Weiden dann schnell aus und können im Frühjahr im Freien ausgepflanzt werden.

Pflanzen warnen

Material:

- laminiertes Bild von *Salix spec.* (Weide / Kopfweide)
- Weidenruten
- Blumentöpfe
- evtl. Schnur





Name:

Alter:

Datum:

Pflanzen warnen

